

Inhalt

	Vorwort und Danksagung	XVII
1	Einleitung	1
1.1	Relevanz und Ausgangslage	1
1.2	Ein praxisbezogenes, universitäres Bildungsprogramm: Die „Kinderakademie – Weltreligionen im Dialog“	3
1.3	Einblicke in Forschungsfragen und Forschungsfeld	4
1.4	Aufbau der qualitativ-empirischen Studie	7
 TEIL I <i>Fachtheoretische Grundlegung</i>		
2	Interreligiöses Lernen	13
2.1	Einordnung in den Kontext	13
2.2	Interreligiöses Lernen – Eine Verortung in der Religionspädagogik	16
2.3	Grundbegriffe	21
2.3.1	<i>Interreligiöses Lernen</i>	21
2.3.2	<i>Multi-, und intrareligiöses Lernen</i>	22
2.3.3	<i>Interreligiöse Lernprozesse</i>	23
2.3.4	<i>Interreligiöser Dialog</i>	26
2.4	Die historische Einordnung und Entwicklung interreligiösen Lernens	28
2.5	Zentrale Entwicklungslinien interreligiösen Lernens	34
2.5.1	<i>Der doppelte Individuenrekurs nach Karlo Meyer</i>	34
2.5.2	<i>Interreligiöses Lernen differenztheoretisch initiieren nach Monika Tautz</i>	36
2.5.3	<i>Mehrperspektivisches dialogisches Lernen</i>	38
2.5.4	<i>Trialogisches Lernen</i>	40
2.5.5	<i>Interreligiös-kooperative Didaktik nach Friedrich Schweitzer und Fahimah Ulfat</i>	41
2.5.6	<i>Pluralistische Religionspädagogik – Dialog und Transformation</i>	42
2.6	Didaktische Ansätze interreligiösen Lernens	44
2.7	Methodische Ansätze interreligiösen Lernens	46
2.8	Inhalte interreligiösen Lernens	47

2.9	Ausgewählte Ansätze interreligiösen Lernens im Kontext des Forschungsprojektes	50
2.9.1	<i>Interreligiöses Begegnungslernen</i>	50
2.9.2	<i>Zeugnislernen</i>	55
2.9.3	<i>Performanzorientiertes Lernen</i>	58
2.10	Interreligiöse Kompetenzmodelle	61
2.11	Interreligiöses Lernen in der Grundschule	68
2.12	Impulse Komparativer Theologie für die „Kinderakademie – Weltreligionen im Dialog“	72
2.12.1	<i>Einführung in Entstehung und Programm</i>	73
2.12.2	<i>Grundhaltungen</i>	74
2.12.3	<i>Methodische Grundsätze</i>	79
2.12.4	<i>Ziele</i>	83
2.12.5	<i>Komparative Theologie in religionspädagogischer Perspektive</i>	86
2.12.5.1	Grundhaltungen und Methodik	87
2.12.5.2	Freund(schaft)lichkeit als Grundhaltung für Empathie und Perspektivenwechsel im Sinne Komparativer Theologie	89
2.12.5.3	Resümee	92
2.13	Grenzen und Herausforderungen interreligiösen Lernens ...	94
2.14	Ziele interreligiösen Lernens	96
2.15	Zusammenfassung	98
3	Empathie und Perspektivenwechsel	99
3.1	Einordnung in den Kontext	99
3.2	Empathie und Perspektivenwechsel im interreligiösen Lernen – Eine Verortung der Begriffe für die vorliegende Studie	101
3.3	Empathie	107
3.3.1	<i>Empathie im Kontext interreligiösen Lernens</i>	109
3.3.2	<i>Empathie in der Komparativen Theologie</i>	111
3.3.3	<i>Empathie als dynamischer Prozess: Das WITH-Konzept nach Herbert Stettberger</i>	114
3.3.4	<i>Empathie-Katalysatoren nach Herbert Stettberger</i>	116
3.3.5	<i>Eine zentrale Kompetenz: Empathisches sprachsensibles Sprechen in Kontexten interreligiösen Lernens und Lehrens</i>	120
3.3.5.1	Warum empathisches sprachsensibles Sprechen?	122

3.3.5.2	Sprache und Sprechen in interreligiös dialogischen Begegnungen	123
3.3.5.3	Alternativen finden	127
3.3.5.4	Empathisch zu sprechen bedeutet, einladend zu sprechen im Bewusstsein des bleibenden Unbekannten	128
3.3.5.5	Alles eine Frage des Kontextes?	132
3.3.5.6	Gelingsbedingungen und Herausforderungen im Kontext sprachsensiblen empathischen Sprechens in interreligiös dialogischen Begegnungen	132
3.4	Perspektivenwechsel	134
3.4.1	<i>Perspektivenwechsel im Kontext interreligiösen Lernens</i>	134
3.4.2	<i>Theory of Mind</i>	138
3.5	Empathie und Perspektivenwechsel	140
3.5.1	<i>Entwicklungspsychologische Grundlagen</i>	140
3.5.1.1	Die Empathietheorie nach Martin Hoffman ..	140
3.5.1.2	Das Modell der sozialen Perspektivenübernahme nach Robert Selman	142
3.5.1.3	„Sind Kinder im Grundschulalter überhaupt zu Empathie und Perspektivenwechsel in interreligiösen Begegnungen fähig?“	150
3.5.2	<i>Mögliche Anschlusskompetenzen auf Basis von Empathie und Perspektivenwechsel</i>	154
3.5.2.1	Komplementäres Denken als Folge von Perspektivenwechsel in religionspädagogischen Kontexten	154
3.5.2.2	Ambiguitätserleben	156
3.5.3	<i>Empathie und Perspektivenwechsel im Kontext einer Xenosophie in religionspädagogischer Absicht</i>	158
3.5.3.1	Das Vierevidenzquellenmodell nach Manfred Riegger – Empathie und Wahrnehmung	158
3.5.3.2	Religiöse Stile inter-religiöser Verhandlungen nach Heinz Streib – Perspektivenwechsel als Herausforderung und Potential einer xenosophischen Religionsdidaktik	166
3.5.4	<i>Exemplarisch ausgewählte Lernaufgaben zur Förderung von Empathie und Perspektivenwechsel im Kontext interreligiösen Lernens des Primarbereiches</i>	170

3.5.5	<i>Grenzen und Herausforderungen von Empathie und Perspektivenwechsel in interreligiösen Lernprozessen</i> ..	173
3.5.5.1	Sensibilität hinsichtlich religiös bedingter Grenzen	173
3.5.5.2	Verantwortungsbewusster Umgang mit der Fähigkeit zu Empathie und Perspektivenwechsel	174
3.5.5.3	Bleibende Grenzen von Perspektivenwechsel und Empathie im Kontext interreligiösen Lernens erkennen und religionspädagogisch nutzen	175
3.6	Zusammenfassung	175
4	Kinderakademie – Weltreligionen im Dialog	177
4.1	Einordnung in den Kontext	177
4.2	Programm	179
4.2.1	<i>Die Kinderakademie – der Ablauf für die Kinder</i>	180
4.2.2	<i>Die Kinderakademie – der Ablauf für die Studierenden</i> ..	184
4.2.3	<i>Die Kinderakademie – der Ablauf für die Mitwirkenden</i> ..	188
4.2.4	<i>Die Kinderakademie – der Ablauf für die Projektleitung</i> ..	189
4.3	15 Grundpfeiler des Konzepts	190
4.3.1	<i>Verknüpfung von kognitivem und sozial-emotionalem Lernen</i>	192
4.3.2	<i>Implementierung des Leitgedankens auf allen Ebenen</i> ..	193
4.3.3	<i>Vielfalt an interreligiösen Begegnungs- und Lernmöglichkeiten</i>	194
4.3.4	<i>Individuelles Lehr- und Lernangebot für die Studierenden</i>	196
4.3.5	<i>Individuelles Lernangebot für die Kinder</i>	200
4.3.6	<i>Interreligiöser Dialog auf verschiedenen Ebenen</i>	203
4.3.7	<i>Gemeinschaftsstiftendes</i>	205
4.3.8	<i>Motivationale Bedingungen</i>	206
4.3.9	<i>Dankbarkeit und Wertschätzung</i>	208
4.3.10	<i>Individualität und Sozialisation</i>	210
4.3.11	<i>Empathische Kommunikation</i>	216
4.3.12	<i>Didaktische Orientierungshilfen</i>	218
4.3.13	<i>Religiöse Heterogenität aller Beteiligten</i>	221
4.3.14	<i>Betreuungsschlüssel</i>	223
4.3.15	<i>Institution Universität, Kooperations- und Öffentlichkeitsarbeit</i>	223

4.4	Ziel und Anspruch	226
4.5	Die Einzigartigkeit und Transferierbarkeit des Projekts	228
4.6	Grenzen und Herausforderungen des Konzepts	230
4.7	Zusammenfassung	231
5	Zwischenfazit: Konkretisierung fachtheoretischer Grundlegungen – Chancen und Herausforderungen	233
5.1	Einordnung in den Kontext	233
5.2	Chancen der Förderung von Empathie und Perspektivenwechsel	234
5.2.1	<i>Religionsdidaktische/ Religionsmethodische Ebene</i>	234
5.2.2	<i>Religionspädagogisch – Entwicklungspsychologische Ebene</i>	235
5.2.3	<i>Religionsphilosophische Ebene</i>	236
5.2.4	<i>Subjektorientierte Ebene</i>	236
5.2.5	<i>Kommunikationspsychologische Ebene</i>	237
5.2.6	<i>Strukturelle, Bildungspolitische Ebene</i>	237
5.3	Störfaktoren der Förderung von Empathie und Perspektivenwechsel	237
5.3.1	<i>Religionsdidaktische/ Religionsmethodische Ebene</i>	237
5.3.2	<i>Religionspädagogisch – Entwicklungspsychologische Ebene</i>	238
5.3.3	<i>Religionsphilosophische Ebene</i>	238
5.3.4	<i>Subjektorientierte Ebene</i>	238
5.3.5	<i>Kommunikationspsychologische Ebene</i>	238
5.3.6	<i>Strukturelle, Bildungspolitische Ebene</i>	238

TEIL II

Qualitativ-Empirische Studie

6	Übergreifende Entscheidungen im Hinblick auf das Forschungsdesign	241
6.1	Einordnung in den Kontext	241
6.2	Qualitative Sozialforschung: Potential und Herausforderung ..	243
6.3	Gütekriterien qualitativer Forschung	247
6.4	Forschungsanliegen, Forschungsfragen, Forschungslage	250
6.4.1	<i>Forschungsanliegen</i>	250
6.4.2	<i>Forschungsfragen</i>	250

6.4.3	<i>Aktuelle empirische Ausgangslage im Hinblick auf das Forschungsprojekt</i>	252
6.5	Reflexion und Grundhaltung der Forscherin	258
6.5.1	<i>Das eigene professionelle Kurzprofil</i>	258
6.5.2	<i>Rolle der Forscherin</i>	259
6.5.2.1	Rolle der Forscherin und die Scientific Community	259
6.5.2.2	Rolle der Forscherin im Forschungsfeld	260
6.5.2.3	Nähe und Distanz der Forscherin im Forschungsvorhaben	261
6.6	Stichprobe, Forschungsfeld, Kontextualisierung	262
6.6.1	<i>Stichprobe und Datenumfang</i>	262
6.6.2	<i>Zur Begründung von Workshops als Datenmaterial der empirischen Arbeit</i>	269
6.6.3	<i>Zur Kontextualisierung des Datenmaterials</i>	270
6.6.4	<i>Der Einsatz im Forschungsfeld</i>	271
6.6.5	<i>Pandemiegeschehen und strukturelle Prozesse</i>	274
6.7	Hinführung zur Wahl der Erhebungsmethoden	275
6.7.1	<i>Videographiertes Datenmaterial</i>	275
6.7.2	<i>Transkription des videographierten Datenmaterials</i>	276
6.8	Hinführung zur Wahl der Auswertungsmethoden	279
6.8.1	<i>Vorausgehende Überlegungen</i>	279
6.8.2	<i>Die Auswertungsmethoden des vorliegenden Forschungsvorhabens</i>	282
6.8.3	<i>Mehrperspektivität ermöglichen: Methodentriangulation</i>	283
6.9	Zusammenfassung: Forschungsdesign	285
7	Die qualitative Inhaltsanalyse	289
7.1	Einordnung in den Kontext	289
7.2	Grundzüge einer qualitativen Inhaltsanalyse	290
7.3	Charakterisierung der vorliegenden qualitativen Inhaltsanalyse	294
7.3.1	<i>Auswahleinheit</i>	294
7.3.2	<i>Analyseeinheit</i>	297
7.3.3	<i>Kategorienbildung, Kategorienhandbuch</i>	298
7.3.3.1	Kategorienbildung	298
7.3.3.2	Kategoriendefinitionen	301
7.3.3.3	Kategorienhandbuch	303

7.4	Die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse	305
7.4.1	<i>Ablauf und Dokumentation der vorliegenden inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse</i>	305
7.4.2	<i>Begründung ausgewählter Analyseformen</i>	309
7.4.3	<i>Analyse und Auswertung des Datenmaterials</i>	310
7.4.3.1	Die Profile der Dokumentengruppen	311
7.4.3.2	Ein analysierender Blick auf Förderperspektiven von Empathie und Perspektivenwechsel: Die kategorienbasierte Auswertung	313
7.4.3.3	Ein analysierender Blick auf Störfaktoren: Der qualitative Fallvergleich	342
7.4.3.4	Ein analysierender Blick auf Gelingensfaktoren: Die Analyse mehrdimensionaler Konfigurationen von Kategorien	348
7.5	Diskussion mit Forschungsteilnehmenden	350
7.6	Zusammenfassender Blick auf Erkenntnisse der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse	359
8	Die sequenzielle Gesprächsfeinanalyse	363
8.1	Einordnung in den Kontext	363
8.2	Grundzüge einer sequenziellen Gesprächsfeinanalyse	364
8.3	Charakterisierung der vorliegenden Gesprächsfeinanalysen . . .	370
8.3.1	<i>Auswahlkriterien der Sequenz</i>	371
8.3.2	<i>Zusammensetzung der Auswertungsteams</i>	372
8.4	Sequenzielle Gesprächsfeinanalyse	374
8.4.1	<i>Ablauf und Dokumentation der vorliegenden Gesprächsfeinanalysen</i>	374
8.4.2	<i>Gesprächsfeinanalyse I „Mit Haaren siehst du irgendwie besser aus“</i>	377
8.4.2.1	Kontext der Sequenz	377
8.4.2.2	Semantisch-Syntaktische Gesprächsfeinanalyse	381
8.4.2.3	Abschließende Thesen der Gesprächsfeinanalyse I	391
8.4.3	<i>Gesprächsfeinanalyse II „In der Moschee, da gibt's die“</i> . .	398
8.4.3.1	Kontext der Sequenz	398
8.4.3.2	Semantisch-Syntaktische Gesprächsfeinanalyse	402
8.4.3.3	Abschließende Thesen der Gesprächsfeinanalyse II	415

8.5 Zusammenfassender Blick auf Erkenntnisse beider
Gesprächsfeinanalysen 422

9 Reflexion der methodischen Arbeit in der empirischen Studie .. 429

9.1 Einordnung in den Kontext 429

9.2 Reflexion beider qualitativer Auswertungsmethoden 429

9.2.1 Inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse ... 430

9.2.2 Sequenzielle Gesprächsfeinanalyse 432

9.3 Reflexion der Methodentriangulation 434

TEIL III

Zusammenfassung, Diskussion, Ausblick

10 Konkretisierung aus Empirie und Fachtheorie 441

10.1 Einordnung in den Kontext 441

10.2 Ergebnisse in 23 Thesen 441

10.2.1 Im Überblick: 5 zentrale Erkenntnisse der Studie als
Einführung in die Thesen 442

10.2.2 Empathie und Perspektivenwechsel – Ketten von
Synergiepotential in einem multifaktoriellen Gerüst in
interreligiösen Begegnungen stärken 442

10.2.3 Eindeutige und vermeintliche Störfaktoren 445

10.2.4 Empathie und Perspektivenwechsel in interreligiösen
Begegnungskontexten im Ansatz des Zeugnislernen mit
Elementen performanzorientierten Lernens 447

10.2.5 Bedeutungsvolle und grundlegende Rolle der
emotionalen Qualität in interreligiösen
Begegnungsprozessen 448

10.2.6 Empathie und Perspektivenwechsel – Umgang mit
bewusster Sprache 450

10.2.7 Rahmenbedingungen 450

10.2.8 Transferierbarkeit auf andere diversitätsbezogene
Kontexte 452

10.3 FEPIB-Modell – Fördermöglichkeiten der Fähigkeit zu
Empathie und Perspektivenwechsel in interreligiösen
Begegnungen bei Kindern im Primarbereich 453

10.4 Diskussion und Einordnung des Forschungsprojektes in den
religionspädagogischen Diskurs 456

10.4.1 *Möglichkeiten zur Förderung von Empathie und
Perspektivenwechsel durch interreligiöse Begegnungen
bei Kindern im Primarbereich* 456

10.4.2 *Gelingens- und Störfaktoren, die im Kontext einer
Förderung zu beachten sind* 463

10.4.3 *Auffälligkeiten, die im Kontext einer Förderung zu
beachten sind* 466

10.5 **Praktische Implikationen aus dem Forschungsprojekt für die
schulische Praxis** 468

10.5.1 *Möglichkeiten zur Förderung von Empathie und
Perspektivenwechsel durch interreligiöse Begegnungen
bei Kindern in der Grundschule* 468

10.5.2 *Gelingens- und Störfaktoren, die im Kontext einer
Förderung in der Grundschule zu beachten sind* 474

10.5.3 *Auffälligkeiten, die im Kontext einer Förderung in der
Grundschule zu beachten sind* 476

10.6 **Ausblick: Offene Anfragen und Forschungsbedarf** 478

Nachwort 481

Literaturverzeichnis 485

Hinweis zu den Abbildungen 505